

Diese Pflanzenfamilien beherbergen: *exiguata*, v. *subfulvata*, *pimpinellata*, *selinata*, *trisinaria*, *expallidata*, *absinthiata*, *millefoliata*, *innotata*, *denotata*, *callunae*, *linariata*, *euphrasiata*, *laquearia*, *semigraphata*, *subnotata*, *helveticaria*.

November (4 Arten).

28. Familie: *Prunus* = *exiguata*,
 47. „ *Tanacetum* = *absinthiata*,
 63. „ *Euphrasia* und *Rhinantus* = *laquearia*,
 99. „ *Juniperus* = *helveticaria*.

NB. Wegen der betreffenden Pflanzenart beliebe man im systematischen Pflanzenverzeichnis unter der bezüglichen Familie nachzusehen.

Nachwort.

Das ganze macht selbstredend keinen Anspruch auf eine wissenschaftliche Arbeit, vielmehr ist es eine Zerstreung, ein Mittel zum Zweck, sich die Kenntnis dieser schwierigen Gruppe anzueignen und soll dazu dienen, Andere anzueifern das Gleiche zu tun.

Nicht unerwähnt darf ich lassen, dass die meisten *Tephroclystien*, sowohl ♂ als auch ♀ zum Lichte kommen, so gelang es mir im Jahre 1908 16 Arten am Acetylenlicht zu erbeuten; man muss diese kleinen Falter unbedingt in ein besonderes kleines Giftglas (welches, um keine Muskelstarre zu erzeugen, schwach mit Essig- oder Schwefeläther versetzt sein muss), abfangen und sie ja nicht mit grösseren Arten, als Eulen etc. zusammentun, da sie sonst leicht Schaden leiden würden.

Sammelt man Raupen, klopft man die Falter am Tage aus Gebüsch, von Nadelholz, fängt man Licht und Köder, so kommt man bald in den Besitz aller heimischen Arten.

Klos-Stainz, ein Spezialist auf diesem Gebiete gibt an (Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz, 1905, pag. LXXXIV), dass sehr viele Raupen mit Schmarotzern behaftet sind, so sagt er unter Anderem: „*virgaureata* ergibt 50 Proz., *cauchyata* 30 Proz., und *expallidata* 5—15 Proz. Ausbeute.“

Das Studium der Schmarotzer, als zur Biologie gehörig, wird in ganz unverantwortlicher Weise vernachlässigt, in keinem einzigen deutschen Schmetterlingswerke, in keiner Lokalfauna ist (ausser im allgemeinen Teile) ein Wort hievon erwähnt und nirgends der Name des Parasiten genannt. Da also die biologische Kenntnis dieser Tiere eine mangelhafte ist, so darf es nicht Wunder nehmen, wenn unsere besten Hymeno- und Dipterologen das Hauptgewicht auf die trockene Systematik legen. Sie sind zumeist auf den Raupenzüchter angewiesen und an jenen ist es, hierin Wandel zu schaffen; helfen wir uns also gegenseitig, jeder ernste Hymenopteren- und Dipterensammler wird wohl im eigenen Interesse bereit sein, dem Schmetterlingsammler seine am Schlusse des Sammeljahres gezogenen resp. erworbenen Parasiten zu bestimmen, wenn ihm hievon Doubletten abgesehen werden.

Diese müssen den Wirt, sowie einen Zettel mit dem Schlüpfdatum des Schmarotzers erhalten; die recht monotone Lebensweise der ersten Stände unserer Lieb-linge wird mit dem Studium des Parasitismus gewiss einen gewissen Reiz erhalten.

Resultat der Ueberwinterung meiner *Actias selene*-Puppen.

Von Reinhold Wünsche (Neugersdorf, Sa.)

Aus den vielen Bestellungen, welche auf Eier von *Act. selene* bei mir eingingen, ersehe ich, welcher grossen Beliebtheit sich dieser schöne Indier unter den Sammlern

von Nah und Fern erfreut. Die Zucht aus dem Ei gehört auch mit unter die angenehmsten der Exotenzuchten; sie bietet nicht die geringste Schwierigkeit und ist in vier bis fünf Wochen bereits beendet.

Schwieriger jedoch scheint es mir, die Puppen vom Herbst bis zum Frühjahr in geeigneter Weise aufzubewahren, ohne dass die Falter vorzeitig schlüpfen oder vollkommen ausgebildet in der Puppe absterben.

Es wird ja mancher Leser dieser Zeilen schadenfroh über meinen Verlust lächeln, doch kann mich dies nicht abhalten, mein Missgeschick zu veröffentlichen, da ich hoffe, eine grosse Anzahl Sammler dadurch vor dem gleichen Schicksale bewahren zu können.

Die von mir im August vorigen Jahres von zwei Lieferanten bezogenen Eier schlüpften sehr gut. Die Raupen wuchsen bei Wallmussfütterung binnen fünf Wochen zu prächtigen, 10—12 cm langen Tieren heran und spannen sich Ende September in die Zweige der Futterpflanze. Nur vor der 1. Häutung gingen mir einige Räupehen ein; später hatte ich keinen Verlust mehr zu verzeichnen.

Eine Woche nach dem Einspinnen löste ich die Cocons aus den sie umschliessenden Blättern, um sie in einem ungeheizten Zimmer bei 8—10° C. aufzubewahren. Da ich einen Falter dieser Art noch nicht besass, nahm ich Ende Oktober 6 Cocons ins warme Zimmer, um meiner Sammlung recht bald ein ♂ und ♀ einverleiben zu können. Bereits am 9. November sass der erste Falter im Zuchtkasten und am 30. desselben Monats schlüpfte der sechste.

Bei Eintritt strengerer Kälte (mitte Dezember) brachte ich den Puppenkasten in einen luftigen Keller (die Cocons hatte ich schon früher mit einer Schicht Moos leicht bedeckt) in gleichmässige Temperatur von 4—5° C., wo ich ihn bis Ende Februar d. J. liess. Nun holte ich die Puppen wieder nach Oben und stellte sie in einen Raum mit ca. 8° C., hierbei kontrollierte ich sämtliche 53 Cocons und fand, dass alle noch schwer anschlugen; alle hielt ich deshalb für lebend.

Da ich im November beim Schlüpfen der sechs *A. selene* bemerkt hatte, dass sich die Falter beim herauskriechen aus dem Cocon sehr leicht den Torax beschädigen, schnitt ich Ende März vom Cocon oben ein Stück ab. Hierbei bemerkte ich gleich beim ersten Stück, dass darin der Falter bereits ausgebildet war. Nun legte ich die Puppe vollends frei. Da dieselbe keinerlei Bewegung ausführte, öffnete ich sie, wobei ich fand, dass der Falter bereits abgestorben war. Nun fand ich noch weitere 43 Puppen in demselben Zustande, während sich die übrigen 9 Stück durch ihre Bewegungen als lebend erwiesen. Letztere brachte ich am 15. April in Zimmer-temperatur. Bis heute, den 5. Mai sind nun auch diese noch abgestorben.*)

Es ist mir unerklärlich, wie diese Puppen auf geeigneter Art zu überwintern wären, um im Frühjahr lebende Falter zu erzielen. Sollte der eine oder andere Sammler mit hier gezogenen *A. selene*-Puppen bessere Resultate erzielt haben, so wäre er vielleicht so freundlich, an dieser Stelle Näheres darüber zu veröffentlichen.

Kleine Mitteilungen.

Die Spinne als Konkurrentin der Seidenraupe.

(Auszug aus Nro. 37 der Usambara-Post.)

Die Fäden der natürlichen Gewebe verschiedener afrikanischer Spinnenarten sollen der neueste Ausfuhr-

*) Verbringen der Puppen ins Kalte, nachdem die Entwicklung der Falter bereits begonnen hat, wird fast stets verhängnisvoll.
 Anm. d. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Wünsche Reinhold

Artikel/Article: [Resultat der Ueberwinterung meiner Actias selene-Puppen 233](#)